

Im Tal der toten Seelen

Die Toten sehen mehr als du denkst... (Fortsetzung zu "Desire")

Von Natsuki13

Kapitel 16:

... ganz ehrlich?

Ich will echt nicht mit den Mädchen die Plätze tauschen... jedenfalls am Anfang nicht
;-)

Das erste, was sie wahrnahm, waren die leisen Geräusche um sie herum. Das Zwitschern der Vögel, die Sprache der Bäume, das leise Hauchen des Windes... all dies hörte sie, konnte aber in dem Moment nicht wirklich realisieren, denn ihr Gehirn schlief noch mit dem Rest ihres Körpers.

Als nächstes wurde die Dunkelheit vor ihren Augen heller. Die Sonne versuchte durch die offenen Fenster und die Terrassentür das Mädchen mit ihrem Schein zu blenden. Ihre Wangen spürten einen Bruchteil der Sekunde später den weichen Stoff unter und auf ihr. Ihre Nase roch den frisch gewaschenen Bettbezug. Ohne ihr Zutun fuhren ihre Finger träge über das Lacken. Und dann... dann kamen die Kopfschmerzen.

Halb murrend, halb stöhnend öffnete Kagome ihre Augen für einen Spalt. °Jetzt weiss ich, was richtige Kopfschmerzen sind...°, dachte sie sich träge und erschöpft. Ihr Kopf pulsierte, sie hatte das Gefühl, als wäre in ihrem Schädel eine Schmiede, in der man aus aller Kraft mit den Hämmern auf das Stahl aufschlug...

"Na, wieder wach?", ertönte neben ihr eine Stimme, die sie als die von Inu Yasha interpretierte... ihrer Meinung nach war der Satz viel zu laut ausgesprochen worden. Das Pulsieren in ihren Schläfen war im selben Takt wie ihr Herz und hatte dieselbe Stärke der Schläge.

Kagome drehte langsam ihren Kopf zur Seite, um den Hanyou ansehen zu können. Für Inu Yasha war dies ein Zeichen dafür, dass er weiterreden konnte.

Der Halbdämon war mit dem Rücken an der Wand gelehnt gesessen. Nun aber stand er mit einem Ruck auf und ging auf das Futon der Miko. Dabei war sein Gemüt alles andere als sonnig.

"Sag mal... WAS FÄLLT DIR EIGENTLICH EIN, DICH MIT WEISS NICHT WEM ZU TREIBEN???!!", brüllte er aufgebracht aus voller Kehle.

Kagome zuckte zusammen. Das war definitiv zu laut für sie gewesen. Mit einem leisen Stöhnen und zusammengekniffenen Augen vergrub sie sich unter der Decke mitsamt dem Kopf. Dennoch wurde diese Geste von dem Halbdämon komplett ignoriert.

"Bist du nicht mehr ganz dicht im Kopf?!!! Du verschwindest einfach mal so, tauchst nach einigen Stunden wieder auf und ich muss dabei feststellen, dass du stockbesoffen bist und dich kaum mehr auf den Beinen halten kannst!!! Wie bist du überhaupt auf das Gesöff gekommen?!!! Wer hat dich und auch Sango so abgefüllt?!!!"

Die Augen des Hanyous waren loderndes Feuer, die Zähne so zusammengepresst, dass die Kiefer sich noch mehr auszeichnete, als normal, die Lippen waren eine dünne Schnur.

Erneut musste Kagome schmerz erfüllt stöhnen. Der Halbdämon war einfach zu laut für sie. Das Mädchen meinte, ihr Kopf sei eine Bombe, die jeden Moment zerspringen würde.

Leicht liess sie sich unterhalb der Decke hervorkommen:

"Könntest du bitte etwas leiser reden? Mein Kopf platzt gleich..."

"Beantworte gefälligst meine Fragen!!!", knurrte Inu Yasha. Doch dieses Mal merkte er, wie Kagome unter seinem Geschrei erneut zusammenzuckte, als erlitt sie schlimme Qualen.

"Bitte... hör auf zu schreien...", bettelte das Mädchen. Ihre Stimme war so leise und weinerlich, dass der Hanyou ihr gar nicht mehr wirklich böse sein konnte. Sie tat ihm in dem Moment einfach nur leid.

Er kam der Miko noch näher und setzte sich auf ihr Futon. Seine Hand legte er behutsam auf ihre Schulter. Als der Halbdämon erneut redete, war seine Stimme um einiges ruhiger und sanfter:

"Tut mir leid. Ich werde nicht mehr schreien, versprochen. Aber sag mir, wer dir und Sango Alkohol verabreicht hat... bitte.", fügte er noch leicht gequelt hinzu. Es kostete ihn enorme Mühen, so zu reden, denn er war wirklich wütend auf die Liegende wegen ihrem Leichtsinn.

"Ich weiss es nicht.", nuschelte die Gefragte.

"Was?" Inu Yasha musste seine gesamte Selbstbeherrschung sammeln, um diese Frage nicht aus voller Kehle zu brüllen. Auch wenn er sich von dieser Antwort total verarscht vorkam, wollte er dennoch sein Versprechen auf keinen Fall brechen.

"Was soll das heissen, du weißt es nicht?", fragte er mit Zähnen knirschend nach.

"Ich weiss nicht, wer es gewesen ist... Ich habe diese Leute noch nie zuvor gesehen.", nuschelte Kagome erneut.

Inu Yasha meinte, er spinne.

"Du gehst mit wildfremden Leuten weiss der Teufel wohin, lässt dir zweifelhafte Getränke verabreichen, trinkst das Zeug auch noch und willst mir allen ernsthaftes weiss machen, du hättest keine Ahnung, wer das gewesen ist, mit denen du dich eingelassen hast. Ist dir eigentlich klar, wie bescheuert die Geschichte tönt?"

"Ich weiss, ich bin ja nicht dumm... Aber wir sind doch im Schlosses Innern gewesen. Weder ich noch Sango dachten dabei an etwas Schlimmes.", gab die Gefragte kleinlaut von sich. "Und auch diese Leute schienen vom Schloss zu sein, denn sie kannten sich hier recht gut aus..."

Inu Yasha wollte gerade was erwidern, als die Schiebetür vor ihm zur Seite glitt. Bei dem Besuch handelte es sich um Inu Taishou. Sofort war der Halbdämon auf den Beinen.

"Du kannst dich wieder setzen, mein Sohn.", wies der Youkai den Hanyou. Sein Sohn folgte unverzüglich der Aufforderung.

Nach dem diese Angelegenheit aus der Welt geschafft wurde, wand sich der Schlossherr dem liegenden Mädchen zu:

"Die Seelen, die dich und die Dämonenjägerin verführt haben, haben sich heimlich den Zutritt in das Tal und das Schloss verschafft. Ihre Aufgabe lautet, die reinen Seelen mit Sünden zu beschmutzen."

Inu Yasha hätte um ein Haar gestöhnt. Von wegen nichts Schlimmes! Er warf einen flüchtigen Blick auf die Miko, welche sich die Decke bis über die Ohren gezogen hatte. Sie bereitete sich schon auf einen Wutausbruch des Hanyous vor. Na ja, eigentlich konnte sie es ihm nicht mal verübeln. Am liebsten würde sie sich selbst ohrfeigen für diese Dummheit.

Inu Taishou fuhr währenddessen weiter, ohne auf das Mädchen oder seinen Sohn zu achten:

"Ich habe veranlasst, diese Seelen zu fangen und sie den Shinigami auszuliefern. Sie werden diese Seelen entsprechend bestrafen."

"Hab vielen Dank, Herr Vater.", meinte Inu Yasha darauf. Im Hinterkopf reimte er sich schon alles zusammen, war er diesem leichtgläubigen und naiven Mädchen sagen würde. Und das würde nicht gerade wenig sein... Er würde ihr alles sagen, was er von ihrer Idee hielt, und sie konnte schon jetzt Gift darauf nehmen, er würde, sobald sein Vater aus dem Zimmer sein würde, den Teufel tun, die ganzen Floskeln zu benutzen. Er würde bei der Ausdrucksweise garantiert nicht wählerisch sein. Sie würde was von ihm zu hören bekommen und nicht gerade ein Bisschen...

"Ach, und Inu Yasha...", meinte Inu Taishou, als er schon bei der Tür stand. "Sei nicht zu hart zu ihr. Sie konnte ja nicht wissen, dass in diesem Schloss auch böse Geister ihr Unwesen treiben." Dann verliess der Youkai den Raum endgültig.

Perplex sah der Hanyou seinem Vater hinterher. Er kam sich so richtig verarscht vor. Das konnte doch nicht war sein! Da hatte er sich schon auf eine Standpauke vorbereitet und dann kam DAS!

"Inu Yasha?", fragte Kagome vorsichtig nach. Dieses Schweigen war ihr langsam aber sicher unheimlich.

Der Hanyou interpretierte die Frage des Mädchens richtig:

"Es ist nichts." Er stand auf. "Ich hole einen Heiler."

Doch kaum war der junge Mann bei der Schiebetür, hörte er ein Würgegeräusch. Erschreckt drehte er sich um. Was er sah, liess seine Vermutung bestätigen: Kagome konnte er im Moment unmöglich alleine lassen.

Das Mädchen hatte sich mit einem Ellenbogen abgestützt etwas erhebt und hielt sich die rechte Hand vor dem Mund.

"Mir ist schlecht... Ich glaube, ich muss mich übergeben..." Kaum hatte sie fertig geredet, schon musste sie ihre Hand fest gegen den Mund drücken.

Inu Yasha schaffte es gerade noch, ihr einen Holzkübel zu bringen, da übergab sie sich schon.

"Ich bin bald wieder da.", brachte der Halbdämon noch heraus, schon war er herausgestürmt. Das Mädchen aus der Zukunft brauchte unbedingt einen Heiler und das ein Bisschen plötzlich!

Die Ruhe um sie war einfach herrlich. Nur ein paar Vögel störten mit ihrem Gezwitzcher die wohltuende Stille.

Zwei starke Arme hielten sie fest, aber dennoch sanft gegen einen warmen Körper gepresst. Ihre Nase konnte den frischen männlichen Geruch wahrnehmen.

Sango regte sich leicht, bevor sie ihre Augen aufmachte.

"Ihr seid wach, Sango-sama.", ertönte eine weiche, leise Stimme in ihrer Nähe. Als die Dämonenjägerin den Kopf hob, wurde sie von den nachtblauen Augen Mirokus begrüßt.

"Habt ihr gut geschlafen?"

Die Gefragte nickte:

"Ja, aber... Ihr habt bestimmt nicht so bequem schlafen können, Houshi-sama.", fügte sie schuldbewusst hinzu. Doch der Mönch lächelte nur.

"Keine Sorge, ich habe diese Nacht sehr gut schlafen können. Ihr müsst Euch nicht noch zusätzliche Gedanken machen."

Sango senkte ihren Kopf wieder.

"Wegen gestern Nacht...", fing sie an, wurde aber von einem Finger auf ihren Lippen aufgehalten.

"Scht... Ihr braucht gar nichts zu sagen. Ich bin Euch weder böse noch werde ich Euch auslachen.", meinte Miroku. Seine Stimme war weiterhin ganz sanft, als wolle er auf keinen Fall ein Kind aufwecken. Doch die Dämonenjägerin schüttelte nur den Kopf. Nachdem, was sie letzte Nacht geboten hatte, konnte sie nicht nachvollziehen, warum der Houshi noch so lieb zu ihr war.

"Aber... Ich habe mich unmöglich verhalten. Ich... Ich weiss gar nicht, wie ich auf den Schwachsinn gekommen bin. Ich meine..." Wieder wurde sie durch einen Finger zum Schweigen gebracht.

"Das, was gestern Nacht passiert ist, dürft ihr auf keinen Fall bereuen. Ihr habt euren Gefühlen freien Lauf gegeben, habt alles raus geschrien, was sich schon seit langer Zeit in Eurem Inneren aufgestaut hat. Fühlt Ihr euch denn gar nicht erleichtert?"

Da konnte sie ihm nicht widersprechen. Der Mönch hatte Recht, sie fühlte sich wirklich erleichtert. Beruhte dies tatsächlich nur an dem, was sie dem jungen Mann an den Kopf geworfen hatte?

"Sango."

Sofort hob sie den Kopf. Es passierte wirklich selten, dass Miroku sie beim Namen ohne den Suffix nannte.

Seine Augen, warum sahen sie sie nur so ernst an?

"Sango, ich muss mich bei dir bedanken... und mich bei dir entschuldigen."

"Was?", wollte sie schon fragen, doch er gab ihr keine Gelegenheit dafür.

"Ich möchte mich bei dir dafür bedanken, dass du dich mir offenbart hast. Du warst für mich schon immer ein Buch mit sieben Siegeln, doch nun weiss ich etwas mehr über dich, über deine Seele. Danke für die Offenbarung." Er neigte leicht den Kopf.

Bei den Worten spürte sie, wie ihr Körper langsam starr wurde. Sie wagte es kaum, sich auch nur einen Millimeter zu bewegen.

"Und..." Sie schluckte. "...warum möchtet Ihr Euch bei mir entschuldigen?"

Erstaunt musste sie feststellen, dass die nachtblauen Augen einen leicht traurigen Schimmer annahmen.

"Dafür, dass ich dir immer solche Schmerzen bereitet habe. Ich hatte keine Ahnung, dass es dich so hart trifft. Ich dachte immer, es sei dir egal, wie und mit wem ich meine Zeit verbringe. Es sei dir egal, wenn ich mit den Mädchen flirte. Doch ich hatte am wenigsten gedacht, dass dich meine Frauengänge so hart treffen würden. Ich hätte es

merken sollen... doch ich habe es nicht. Darum möchte ich mich entschuldigen... dafür, dass ich so blind war."

Sango konnte gar nichts sagen. Sie sass einfach nur ganz steif da. Die ganze Szene kam ihr einfach zu unreal vor. War das wirklich der Miroku, den sie kannte?

Unsicher sah sie ihm direkt in die Augen und erst dann realisierte, wie nah sie sich in dem Moment eigentlich waren. Sein Gesicht war gerade mal zehn Zentimeter von ihrem entfernt, sie konnte seinen Atem auf ihrer Haut spüren.

"Jetzt oder nie.º", dachte der junge Mann und legte seine Hand so, dass seine Finger ihren Nacken berührten, der Zeigefinger unter ihrem Ohr lag, der Daumen ihre Wange streichen konnte. Er hatte sich fest vorgenommen, diese wenige Zentimeter zu überwinden. Wie lange er sich dies schon ersehnt hatte...

Alles passierte instinktiv. Weder der Mönch noch die Dämonenjägerin hatten da gross nachgeholfen. Nur ein ganz kleines Bisschen vielleicht: Sie liessen sich von den Gefühlen leiten.

Sein rechter Arm umschlang ihre schmale Taille, seine linke Hand hielt ihren Nacken fest, seine Lippen massierten gekonnt die ihren. Langjährige Erfahrung zahlte sich aus, doch dies musste das Mädchen in seinen Armen nicht wissen.

Sie dachte, sie würde jeden Moment dahin schmelzen. Um mehr Halt zu bekommen, klammerte sie sich mit der linken Hand an seine Schulter, ihre rechte liess sie zu seinem Rücken wandern. Ihr erster Kuss wurde wahrlich durch eine Meisterhand... nun, durch Meisterlippen geführt...

Krach *Wum* *Zäsch*

"Verdammt noch mal, gibt es denn in diesem Schloss keinen einzigen Heiler oder was?!!!!"

Sango zuckte zusammen und beendete abrupt den Kuss. So laut konnte nur Inu Yasha brüllen. Langsam spürte die junge Frau, wie ihre Schläfen anfangen zu pulsieren.

"Inu Yasha, duuuu..."º Miroku ballte seine Hand in eine Faust. Er wusste schon lange, dass der Hanyou über keinerlei Taktgefühl verfügte, doch dass seine Taktlosigkeit solche Ausmassen annehmen konnte, hatte der Mönch nicht einmal im Traum vermutet. "Du Unglückshund, ich würde dich am liebsten in die Hölle verfrachten, wenn ich dies könnte." Doch so sehr der junge Mann sich über seinen halbdämonischen Freund aufregte, wurden seine Gedanken schon bald auf etwas Anderes gelenkt.

Sango legte ihren Kopf auf Mirokus Schulter. Durch die Kopfschmerzen fühlte sie sich etwas erschöpft.

"Also eins muss man ihm lassen: Die Stimmbänder hat er nicht von schlechten Eltern." Der Mönch machte ein mürrisches Gesicht:

"Aber seine Taktlosigkeit."

Die Dämonenjägerin lächelte leicht.

"Du weißt ja, wie es ist, wenn es um Kagome geht."

Der junge Mann seufzte:

"Da muss ich dir Recht geben. Aber... eine Frage hätte ich hoch."

"Die wäre?"

"Seit wann duzen wir uns?"

Braune Augen sahen ihn amüsiert an.

"Wie wär's mit "seit gestern"? Schliesslich haben wir gestern ein ziemlich... hm... aufschlussreiches Gespräch gehabt, meinst du nicht? Zumal ich es dir auch schon angeboten habe."

Miroku grinste:

"Als du betrunken warst, ja."

"Was aber nicht heisst, dass ich dies nicht ernst gemeint habe."

"Nun, es hat auf jeden Fall seine Wirkungen, dieses Gespräch."

Sango lächelte.

"Können wir vielleicht noch ein Bisschen so sitzen bleiben?"

Abermals musste Miroku grinsen:

"Ich denke, das können wir."

Sein Grinsen verblasste aber, als er wieder die braunen Augen erblickte. Das Leuchten, welches sie ausstrahlten,... es raubte ihm den Atem.

"Wo waren wir eigentlich stehen geblieben?", fragte die junge Frau unschuldig nach.

Sofort war Mirokus Grinsen wieder da.

"Ich glaube, irgendwo hier..." Mit diesen Worten legte er seine Lippen auf die ihren, was die Dämonenjägerin freudig mitmachte.

So schön, so romantisch...

Wer weiss, vielleicht kommen sich demnächst auch Kagome und Inu Yasha näher? ;-)

LG

Natsu-chan